

Ein Tag mit der AGETHUR im Marie-Seebach-Stift in Weimar

Die Auszubildenden Verwaltungsfachangestellten haben am 17. April 2018 einen Unterrichtstag der etwas anderen Art erlebt - einen Tag mit der AGETHUR. Doch wer verbirgt sich hinter der AGETHUR? Die AGETHUR ist eine gemeinnützige Landesvereinigung für Gesundheitsförderung, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Lebensqualität für Kommunen, Unternehmen, Schulen und jedem, dem seine Gesundheit lieb ist, zu verbessern.

Zunächst wurde mit einer kurzen Vorstellungsrunde der Tag eingeleitet. Jeder durfte sich aus einer Vielzahl an Bildern eines aussuchen und seine Assoziation darüber zur Gesundheit beschreiben. Dabei wurde schnell klar, dass es viele verschiedene Arten von Aktivitäten und Maßnahmen gibt, die zur physischen sowie psychischen Gesundheit beitragen können.



Anhand einer aufwändigen Präsentation und mit Hilfe von Schaubildern durch die Mitarbeiterinnen der AGETHUR, Frau Constanze Planert und Frau Carolin Voigt, wurde verdeutlicht, wie sich unsere Lebenserfahrung aber auch Stressfaktoren positiv bzw. negativ auf die Gesundheit jedes Einzelnen auswirken können.

Anschließend erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen die Bedeutung, welche die einzelnen Bereiche der Kommune unmittelbar auf unsere Gesundheit haben. So z. B. das Veterinäramt, welches mit Hygienebestimmungen und -kontrollen unsere Lebensmittel überwacht, die Polizei als auch das Ordnungsamt, welche uns vor Gefahren schützen, das Garten- und Friedhofsamt, die unsere Parks und Grünflächen pflegen und jahreszeitlich anpassen. Auch die Kulturdirektion, die für unser kulturelles Vergnügen und somit die seelische Gesundheit verantwort-

wortlich ist, trägt ihren Teil zur Verbesserung unserer Lebensqualität bei.



Das Drei-Affen-Experiment zeigte allen, wie wichtig unsere Sinne und insbesondere die Kommunikation untereinander sind. Dabei konnte ein Affe nichts hören, ein Anderer nichts sehen und der Dritte nicht sprechen. Jeweils ein Auszubildender verkörperte den

„nicht Sehenden“, den „nichts Hörenden“ bzw. den „nicht Sprechenden“. Damit war beste Unterhaltung für alle anderen Anwesenden garantiert und das Lachen, welches ebenfalls zu einer gesunden Lebensweise gehört, kam nicht zu kurz. Alle drei verfolgten ein gemeinsames Ziel - mit einem Stift den Weg durch ein Labyrinth zu zeichnen. Dies war zunächst eine herausfordernde Aufgabe. Doch nach kurzer Zeit entwickelte das Team eine einvernehmliche Technik und verstand sich im wahrsten Sinne des Wortes blind.

Eine letzte Teamarbeit beinhaltete die Herangehensweise, wie ein Moderator die Zusammenarbeit zwischen verschiedensten Interessenten/Partnern koordinieren, leiten, schlichten und vernetzen kann. Dabei wurde uns veranschaulicht, welche Fähigkeiten ein solcher Netzwerkmoderator besitzen sollte.

Ein zusammenfassender Vortrag der beiden Mitarbeiterinnen der AGETHUR und ein musikalisches Klavierständchen, dargeboten von Fabian Kummer aus unseren eigenen Reihen, ließen den für uns anschaulichen und lehrreichen Tag ausklingen.

Zum Schluss gab jeder Schüler ein Feedback, was für ihn von diesem Tag hängen geblieben ist und welche Anregungen er für seine berufliche Zukunft mitnehmen konnte.

Alle waren sich darin einig, dass persönliche Gesundheit individuell davon abhängt, wie man mit Stress, Konflikten und Erfolgen umgeht. Im späteren Arbeitsleben möchten wir in den Thüringer Behörden dazu unseren Beitrag leisten und das Thema „Gesundheit/Gesunde Kommune“ bei zu treffenden Entscheidungen nicht aus den Augen verlieren.

Ein großes Dankeschön geht an die Mitarbeiterinnen der AGETHUR sowie an Frau Raebel, die diesen Tag für uns organisierte. Ein positiver Effekt besteht für uns darin, dass wir uns außerhalb der Berufsschule begegnen konnten und die verschiedenen Methoden zur Verbesserung des Klimas im Klassenverband beigetragen haben.

Catherina Dünisch VFA 16

